



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Mittelschulen und Berufsbildung

Stand: 21. August 2018

Begriffe im Bereich Mittelschulen und Berufsbildung

Inhaltsverzeichnis

I. Index

II. Begriffsliste inkl. Abkürzungen, Erläuterungen & Grundlagen

I. Index

A

Abteilungskonferenz Berufsintegration
Abteilungskonferenz Berufs- und Weiterbildung
Abteilungskonferenz Mittelschulen
Allgemeinbildender Unterricht an den Berufsfachschulen
Allgemeine Gewerbeschule Basel

B

Basler Bildungsgruppe
Berufsberatung
Berufsbildungsgesetz
Berufsbildungsverordnung
Berufsfachschulen
Berufsfachschule Basel
Berufsfachschule Gesundheit Baselland
Berufsfachschulvereinbarung
Berufsinformationszentrum BIZ, BIZ-App
Berufskundlicher Unterricht an den Berufsfachschulen
Berufsmaturität
Bildnerisches Gestalten
Bildungsraum Nordwestschweiz
Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt
Biologie und Chemie
Brückenangebote

C

Coachingklassen

D

Departementsvorsteher

E

EDK (→Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren)
Eidgenössisches Berufsattest
Eidgenössische Berufsmaturitätskommission
Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
Englisch in Verbindung mit dem International Baccalaureate
Entlastungslektionendach
Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Erziehungsrat
Erziehungsratsbeschluss

F

Fachmaturitätsschule
Fachschaft / Federführende Fachschaft

G

Gap, Case Management Berufsbildung
GB^{plus}
Griechisch
Grosser Rat

Grundlagenfach

Gymnasium
Gymnasium Bäumlhof
Gymnasium Kirschgarten
Gymnasium Leonhard
Gymnasium am Münsterplatz

H

Handelsschule KV Basel
Höhere Berufsbildung
Höhere Fachschulen

I

Immersion
Informatikmittelschule
Interkantonale Vereinbarung über die Höheren Fachschulen
International Baccalaureate
Italienisch

L

Latein
Lehraufsicht
Lehrstellennachweis LENA
Lehrstellennachweis beider Basel LENABB
Lehrwerkstatt für Bekleidungsgestalter/in
Lehrwerkstätte für Mechaniker
Leistungsvereinbarung
LeO₂

M	S	Z
Maturitätskurs für Berufstätige	Schule für Gestaltung Basel	Zentrum für Brückenangebote
Maturitätsanerkennungsreglement	Schülerinnen und Schüler	Zwischenlösungen
Maturitätsausweis	Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren	
Mittelschule	Schwerpunktfach	
Mittelschulen und Berufsbildung	Sekundarstufe II	
Musik	Spanisch	
	Sportklassen	
N	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation	
Nachholbildung		
Nachobligatorische Ausbildung	T	
	Triagestelle	
P	U	
Passerelle	Überbetriebliche Kurse	
Philosophie, Pädagogik und Psychologie	Übergangsklasse	
Physik und Anwendungen der Mathematik	Übergangsverfahren Sekundarstufe I-II	
	Unterrichtslektionendach	
Q	V	
Qualifikationsverfahren	Validierung	
Qualitätsmanagement	ValidOrg	
	W	
R	Wirtschaftsgymnasium	
Regierungsrat	Wirtschaftsmittelschule	
Regierungsratsbeschluss	Wirtschaft und Recht	
Regionales Schulabkommen		
Ressortgruppe		
Ressortleitung		

II. Begriffsliste

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
Abteilungskonferenz Berufsintegration	AKOI	Der Abteilungskonferenz Berufsintegration gehören die Rektorin des Zentrums für Brückenangebote sowie die Leiter der Berufsberatung und des Gap Case Managements Berufsbildung an. Den Vorsitz der AKOI hat gegenwärtig Lars Hering, Leiter Berufsberatung, inne.	Sitzungsreglement (intern) vom 24. März 2014
Abteilungskonferenz Berufs- und Weiterbildung	AKOB	Der Abteilungskonferenz Berufs- und Weiterbildung gehören die Direktoren und Direktorinnen der Allgemeinen Gewerbeschule, der Berufsfachschule Basel, der Schule für Gestaltung, des Bildungszentrums Gesundheit, der Wirtschaftsmittelschule, der Handelsschule KV Basel und der Basler Bildungsgruppe sowie die Leiterinnen der Lehraufsicht und der Erwachsenenbildung an. Die Rektorin des Zentrums für Brückenangebote ist ständiger Gast. Den Vorsitz der AKOB hat gegenwärtig Hans-Rudolf Hartmann, Direktor der Allgemeinen Gewerbeschule Basel, inne.	Sitzungsreglement (intern) vom 28. Februar 2014
Abteilungskonferenz Mittelschulen	AKOM	Der Abteilungskonferenz der Mittelschulen gehören die Rektorin und die vier Rektoren der fünf Basler Gymnasien und die Rektorin der Fachmaturitätsschule an. Den Vorsitz der AKOM hat gegenwärtig Anna-Katharina Schmid, Rektorin Gymnasium Bäumlhof, inne.	Sitzungsreglement (intern) vom 30. Sept. 2013
Allgemeinbildender Unterricht an den Berufsfachschulen	ABU	An Berufsfachschulen besuchen die Lernenden neben der Berufskunde das Fach Allgemeinbildung (allgemeinbildender Unterricht). Ein handelt sich um einen multidisziplinären Fachbereich, welcher zwei Lernbereiche umfasst: Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft.	Verordnung des SBFI über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vom 27. April 2006 (Stand am 4. März 2014)

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
Allgemeine Gewerbeschule Basel	AGS	Die Allgemeine Gewerbeschule Basel bietet Lernenden den schulischen Unterricht an und führt im Auftrag des Kantons eine Lehrwerkstätte für Mechaniker. An der AGS findet der schulische Teil der beruflichen Grundbildung in rund 40 Lehrberufen statt. Zudem bietet die AGS auch Bildungsgänge auf Niveau höhere Berufsbildung an.	Gesetz betreffend die Allgemeine Gewerbeschule Basel (AGS Basel) und die Schule für Gestaltung (SfG Basel) vom 20.12.1962 (Stand 1. Januar 2013)
Basler Bildungsgruppe		Die Basler Bildungsgruppe ist ein Verbund von Privatschulen in der Deutschschweiz. In der Nordwestschweiz ist sie die grösste Anbieterin von Aus- und Weiterbildungen. Zur Basler Bildungsgruppe gehören: Bénédict-Schule Basel AG, ipso Haus des Lernens AG, HWS Huber Widemann Schule AG, HWS Handel / HWS Management / HWS Medical, HWS Akademie für Naturheilkunde / HWS Bewegung und Gesundheit, NSH Bildungszentrum Basel AG, NSH Kaderschule / NSH Handelsschule / NSH Sprachschule / NSH Medidacta, IBZ zti Schulen für Technik Informatik Wirtschaft AG, ISRH International School Rheinfelden AG	
Berufsberatung	BB	Bei Fragen zu Berufswahl, Aus- und Weiterbildung oder beruflicher Neuorientierung erhält man bei der Berufsberatung kostenlos Informationen und Beratung.	Kantonales Gesetz über die Berufsbildung vom 12. September 2007 (Stand 26. Januar 2014)
Berufsbildungsgesetz	BBG	Das Berufsbildungsgesetz regelt die Berufsbildungen der Schweiz ausserhalb der Hochschulen.	Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG) vom 13. Dezember 2002 (Stand am 1. Januar 2013)
Berufsbildungsverordnung	BBV	Die Berufsbildungsverordnung enthält die Ausführungsbestimmungen zum Berufsbildungsgesetz.	Verordnung über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung, BBV) vom 19. November 2003 (Stand am 1. Juli 2014)
Berufsfachschulen		Die Berufsfachschulen (Sekundarstufe II Berufsbildung) haben einen eigenständigen Bildungsauftrag. Im berufskundlichen Unterricht wird vor allem der theoretische Teil des zu erlernenden Berufs vermittelt. Im allgemein-	

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		bildenden Unterricht werden Inhalte thematisiert, welche die Entfaltung der Persönlichkeit sowie die Bildung eigenständiger Meinungen fördern. Die Berufsfachschulen bieten auch Bildungsgänge auf Stufe Tertiär B an.	
Berufsfachschule Basel	BFS Basel	Die Berufsfachschule Basel ist in der Region Basel ein wichtiges Zentrum für die berufliche Bildung in den Bereichen Detailhandel, Hauswirtschaft, Mode und Gestaltung sowie Soziales. Die BFS Basel bietet auch Bildungsgänge auf Stufe Tertiär B an.	Gesetz betreffend die Berufsfachschule Basel (BFS Basel) vom 27. Juni 1963 (Stand 1. Januar 2013)
Berufsfachschule Gesundheit Baselland	BfG	Im Rahmen vom neuen Bildungsgesetz erhielt die Berufsfachschule Gesundheit im Sommer 2004 einen neuen Bildungsauftrag für die Regionen Baselland und Basel-Stadt. Die Berufsfachschule Gesundheit gehört seitdem organisatorisch zur Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Kanton Basel-Landschaft. Mit über 1'000 Lernenden ist die BfG das Kompetenzzentrum für die berufliche Grundbildung und die Erwachsenenbildung im Gesundheitsbereich auf der Sekundarstufe II für beide Kantone.	
Berufsfachschulvereinbarung	BFSV	Diese Interkantonale Vereinbarung über die Beiträge an die Ausbildungskosten in der beruflichen Grundbildung regelt die Abgeltung der Vereinbarungskantone an die Kosten des beruflichen Unterrichts sowie an die Kosten der beruflichen Vollzeitausbildung. Alle Kantone (ausser Zürich und St. Gallen) sowie das Fürstentum Liechtenstein sind dieser Vereinbarung beigetreten.	Interkantonale Vereinbarung über die Beiträge an die Ausbildungskosten in der beruflichen Grundbildung (Berufsfachschulvereinbarung, BFSV) vom 22. Juni 2006
Berufsinformationszentrum	BIZ	Im Berufsinformationszentrum können Unterlagen zu Berufen sowie Aus- und Weiterbildungen gelesen, ausgedruckt oder kopiert und ausgeliehen werden. Hier finden sich Infoblätter, Berufsordner, Bücher und Broschüren. Die Mitarbeitenden unterstützen und beraten bei der Suche nach den gewünschten Informationen.	Kantonales Gesetz über die Berufsbildung vom 12. September 2007 (Stand 26. Januar 2014)

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		Neu gibt es eine BIZ-App. Inhalt ist neben der Abfrage der freien Lehrstellen die Erkundung der eigenen Interessen. Weiter kann man auch die offenen Lehrstellen der anderen Kantone abfragen.	
Berufskundlicher Unterricht an den Berufsfachschulen		Der Unterricht knüpft an der beruflichen Praxis der Lernenden an und ermöglicht den Transfer des Gelernten in die Praxis. Die Lerninhalte sind für jeden Beruf in der entsprechenden Bildungsverordnung und dem dazugehörigen Bildungsplan festgelegt.	
Berufsmaturität	BM	Leistungsstarke Lernende können während oder nach der Berufslehre zusätzlich die Berufsmaturität erlangen. Diese öffnet den prüfungsfreien Zugang zu den Fachhochschulen und zu den Bildungsangeboten der höheren Berufsbildung. In der Berufsmaturitätsschule (BMS) erweitern Sie Ihre Allgemeinbildung und Ihr Fachwissen in Ergänzung zum Unterricht an der Berufsfachschule. Mit dem zusätzlichen Passerellen-Lehrgang und einer Prüfung ist auch der Zugang zu einer Schweizer Universität oder zur Eidgenössischen Technischen Hochschule ETH möglich. Die Berufsmaturität lässt sich in verschiedenen Fachrichtungen und auf verschiedenen Wegen erlangen. Sie steht immer im Zusammenhang mit einer beruflichen Grundbildung und kann während der Lehre (BM1), nach erfolgreichem Lehrabschluss (BM2) oder im Rahmen der Wirtschaftsmittelschule (WMS) oder der Informatikmittelschule (IMS) erlangt werden.	Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung, BMV) vom 24. Juni 2009 (Stand am 1. Oktober 2013)
Bildnerisches Gestalten	BG	Schwerpunktfach an den Gymnasien Bäumlhof, Kirschgarten und Leonhard	
Bildungsraum Nordwestschweiz	BRNW	Der Bildungsraum Nordwestschweiz gründet auf einer Ende 2009 abgeschlossenen und 2013 bestätigten Regierungsvereinbarung der vier Kantone Aargau, Basel-	Regierungsvereinbarung über die Zusammenarbeit im Bildungsraum Nordwestschweiz 2013

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn. Mit der Unterzeichnung der Zusammenarbeitsvereinbarung haben sich die Regierungen der vier Kantone verpflichtet, Herausforderungen im Bildungsbereich gemeinsam anzugehen. Durch die Zusammenarbeit sollen die Qualität und die Wirksamkeit der kantonalen Bildungssysteme gesteigert werden. Entwicklungsthemen werden gemeinsam abgesprochen und die entsprechenden kantonalen Vorlagen gemeinsam erarbeitet. Schliesslich werden die Interessen der vier Kantone im Bildungsbereich gegenüber Bund und in der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren gemeinsam vertreten. Der unbefristete Vertrag regelt die Zusammenarbeit unter den Bildungsdepartementen und gilt für alle Bildungsstufen.	
Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt	BZG	Das Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt wurde im Herbst 2005 gegründet und geht aus den Berufsschulen im Gesundheitswesen BiG hervor. Das BZG gehört organisatorisch zum Erziehungsdepartement Basel-Stadt und bietet vier Gesundheitsausbildungen auf der Stufe Höhere Fachschule und Fachhochschule an: Pflege HF, Biomedizinische Analytik HF, Medizinisch-Technische Radiologie HF und Physiotherapie FH.	Verordnung über das Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt vom 15. Juni 2010 (Stand 12. August 2013)
Biologie und Chemie	BioCh	Schwerpunktfach an den Gymnasien Bäumlhof und Kirschgarten	
Brückenangebote	BA	Für Jugendliche, die nach Abschluss der Sekundarstufe I nicht direkt in eine berufliche Grundbildung oder eine Schule der Sekundarstufe II übertreten, stehen als Übergangslösungen Brückenangebote zur Verfügung. Diese dienen zur Orientierungshilfe und Entscheidungsfindung für die nachobligatorische Ausbildungslaufbahn, zur Behebung von schulischen, sprachlichen oder weite-	

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		<p>ren Defiziten sowie als Übergangslösung bei Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage. Brückenangebote werden grundsätzlich unterteilt in berufsorientierende Brückenangebote und Brückenangebote für Jugendliche, die den Berufswahlprozess abgeschlossen haben. Bei den berufsorientierenden Brückenangeboten gibt es 3 verschiedene Profile: kombiniertes Profil (verbindet praktische Tätigkeiten in Betrieben mit schulischem Unterricht), schulisches Profil (auch der praktische Teil findet im Rahmen schulischen Unterrichtes statt) und integratives Profil (für fremdsprachige Jugendliche, die nicht ihre ganze Schulzeit in der Schweiz absolviert haben). Es gibt auch Angebote für Jugendliche mit besonderem Bildungsbedarf und für Jugendliche mit abgeschlossener Berufswahl werden Vorkurse und duale Vorlehren angeboten. Die Brückenangebote befinden sich an mehreren Standorten in Basel. Organisatorisch gehören sie zum Zentrum für Brückenangebote (ZBA).</p>	
Coachingklassen		<p>In Coachingklassen am Gymnasium am Münsterplatz werden Schülerinnen und Schüler durch ihre Fachlehrpersonen bei der Bewältigung ihrer Hausaufgaben gezielt unterstützt.</p>	
Departementsvorsteher	DV	<p>Departementsvorsteher des Erziehungsdepartements Basel-Stadt: Dr. Conradin Cramer.</p>	
Eidgenössisches Berufsattest	EBA	<p>Eidgenössisch anerkanntes Abschlusszertifikat der zweijährigen beruflichen Grundbildung (Sekundarstufe II Berufsbildung). Das eidgenössische Berufsattest erhält, wer die zweijährige berufliche Grundbildung mit einer Prüfung abgeschlossen oder ein gleichwertiges Qualifikationsverfahren erfolgreich durchlaufen hat. Es wird von der kantonalen Behörde ausgestellt.</p>	<p>Bundesgesetz über die Berufsbildung, Art. 37 Eidgenössisches Berufsattest</p>

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
Eidgenössische Berufsmaturitätskommission	EBMK	Die Eidgenössische Berufsmaturitätskommission ist eine Gruppe von Expertinnen und Experten, die im Auftrag des SBFJ die Oberaufsicht über die Berufsmaturität ausübt. Sie sorgt für die notwendige Koordination auf schweizerischer Ebene.	
Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis	EFZ	Eidgenössisch anerkanntes Abschlusszertifikat der drei- oder vierjährigen beruflichen Grundbildung (Sekundarstufe II Berufsbildung). Das eidgenössische Fähigkeitszeugnis erhält, wer die Abschlussprüfung der drei- bis vierjährigen beruflichen Grundbildung bestanden oder ein gleichwertiges Qualifikationsverfahren erfolgreich durchlaufen hat. Es wird von der kantonalen Behörde ausgestellt.	Bundesgesetz über die Berufsbildung, Art. 38 Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
Englisch in Verbindung mit dem International Baccalaureate	E mit IB	Schwerpunktfach am Gymnasium am Münsterplatz	
Entlastungslektionendach	ELD	Das Entlastungslektionendach steuert Entlastungen von Lehrpersonen für Leistungen ausserhalb ihres Unterrichts- und Schulentwicklungsauftrags.	
Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt	ED	Das Erziehungsdepartement ist eines der sieben Departemente des Kantons Basel-Stadt. Seine Aufgabengebiete sind Erziehung, Bildung und Sport. Departementsvorsteher ist Dr. Conradin Cramer.	
Erziehungsrat	ER	Der Erziehungsrat wirkt beim Entscheid über alle wesentlichen Fragen im Bereich des Erziehungs- und Unterrichtswesens mit. Präsidentin bzw. Präsident ist von Amtes wegen die Departementsvorsteherin bzw. der Departementsvorsteher; die weiteren acht Mitglieder wählt der Grosse Rat zu Beginn jeder Legislaturperiode auf vier Jahre. Maximal die Hälfte der Mitglieder dürfen dem Lehrkörper der öffentlichen oder privaten Schulen angehören. Der Erziehungsrat setzt wichtige Leitplanken in pädago-	§ 79 SchulG (SG 410.100)

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		gischen Fragen, indem er etwa Lehrpläne oder Stunden- tafeln genehmigt, neue Lehrmittel für den Unterricht bewilligt oder dem Regierungsrat Antrag auf Erlass von Verordnungen stellt.	
Erziehungsratsbeschluss	ERB		
Fachmaturitätsschule	FMS	Die Fachmaturitätsschule ist ein Sprungbrett für an- spruchsvolle Berufsausbildungen, für das Studium an einer schweizerischen Fachhochschule (FH) und einer höheren Fachschule (HF). Die FMS Basel spricht gut qua- lifizierte Schülerinnen und Schüler in der Nordwest- schweiz an, welche die Sekundarstufe I erfolgreich ab- geschlossen haben (z.B. WBS, Bezirksschule, Sekundar- schule Niveau E oder P). Die Schülerinnen und Schüler der Fachmaturitätsschule vertiefen in drei Jahren ihre Allgemeinbildung und spe- zialisieren sich gleichzeitig in einer berufsfeldspezifi- schen Fachrichtung. Zur Auswahl stehen die sechs Be- reiche Gesundheit/Naturwissenschaften, Pädagogik, Soziale Arbeit, Gestaltung/Kunst, Musik/Theater/Tanz und Kommunikation/Medien.	
Fachschaft Federführende/r Fachschaft		Fachschaften setzen sich aus allen Lehrpersonen eines Fachbereichs, bzw. eines Grundlagen- und/oder Schwerpunktfach zusammen – es gibt eine für jedes am jeweiligen Gym unterrichtete Fach. Die Fachschaft ar- beitet zusammen, um den ersten Prüfungsentwurf der schriftlichen Matur in ihrem Fach zu erstellen. Pro Fach- schaft gibt es eine/n Federführende/n der Fachschaft, der für das hochladen des Prüfungsentwurf im Validie- rungstool ValidOrg zuständig ist.	
Gap, Case Management Berufsbil- dung	GAP CM- BB	Gap richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die für den Übertritt ins Berufsleben zusätzliche Unter- stützung benötigen. Das Angebot ist freiwillig und kos-	

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		tenlos.	
GB ^{plus}		GB ^{plus} ist ein mehrfach preisgekröntes Unterrichtsmodell des Gymnasiums Bäumlhof, bei dem deutlich mehr Gewicht auf individualisiertes Lernen gelegt wird. Eckpfeiler von GB ^{plus} sind die Unterteilung des Schuljahrs in sechs Phasen, die Reduktion der Fächer pro Woche, individuelle, aber betreute Lernzeiten sowie getrennte Phasen von Lernen und Prüfen.	
Griechisch mit Latein	Gr	Schwerpunktfach am Gymnasium am Münsterplatz	
Griechisch mit Englisch	Gr	Schwerpunktfach am Gymnasium am Münsterplatz	
Grosser Rat	GR	Der Grosse Rat ist das Parlament (Legislative) des Kantons Basel-Stadt. Er tagt im Basler Rathaus und ist die gesetzgebende und oberste aufsichtsführende Behörde des Kantons.	
Grundlagenfach	GLF		
Gymnasium		Das Gymnasium (Maturitätsschule) ist eine allgemeinbildende Vollzeitschule der Sekundarstufe II, die den Zugang zu den universitären Hochschulen und mit Zusatzleistungen (Arbeitswelterfahrung, Prüfung, Eignungsprüfung) den Zugang zu Fachhochschulen ermöglicht. Die Schülerinnen und Schüler belegen den Unterricht in Grundlagenfächern und können aus verschiedenen Fächern oder Fächergruppen ein Schwerpunkt- und ein Ergänzungsfach wählen. Zusätzlich muss eine Maturaarbeit verfasst werden. Abgeschlossen wird mit einem schweizerischen Maturitätsausweis.	
Gymnasium Bäumlhof	GB	Das Gymnasium Bäumlhof wurde 1969 gegründet und liegt an der Grenze zu Riehen. Dort ist es Teil eines Campus im Grünen, auf dem sich auch Volksschulen aller Stufen vom Kindergarten bis zur Sekundarschule befinden. Die Schule bietet neben hervorragenden Sportmög-	

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		<p>lichkeiten auch eine eigene Mensa und ein Lernzentrum zur individuellen Förderung.</p> <p>Das Angebot an Schwerpunktfächern ist gefächert: Neben den naturwissenschaftlichen Schwerpunkten Physik und Anwendungen der Mathematik und Biologie und Chemie können auch die Sprachen Italienisch, Latein und Spanisch sowie die Schwerpunkte Musik und Bildnerisches Gestalten gewählt werden.</p>	
Gymnasium Kirschgarten	GKG	<p>Das Gymnasium Kirschgarten richtet sich vor allem an Jugendliche, die mathematisch-naturwissenschaftlich interessiert sind oder ihre musischen Fähigkeiten ausbilden möchten. Am Gymnasium Kirschgarten werden die Schwerpunktfächer Bildnerisches Gestalten, Biologie und Chemie sowie Physik und Anwendungen der Mathematik angeboten. Ein schuleigenes Förderzentrum bietet bei Bedarf Unterstützung in den Sprachfächern, in Mathematik und in den Naturwissenschaften an.</p> <p>Ans Gymnasium Kirschgarten angegliedert sind auch die Maturitätskurse für Berufstätige und die Passerelle von der Fach- und Berufsmaturität zur Universität.</p>	
Gymnasium Leonhard	GL	<p>Das Gymnasium Leonhard ist eine sprachlich und musisch geprägte Schule. Dementsprechend bietet es die Schwerpunktfächer Italienisch und Spanisch einerseits und Musik sowie Bildnerisches Gestalten andererseits an. Eine Schulband, kammermusikalische Formationen, mehrere Chöre und ein Sinfonieorchester bilden mit ihren Auftritten das musikalische Herzstück der Schule. Auf eigenen und fremden Bühnen hat das Gymnasium Leonhard das ganze Jahr hindurch ein reiches Kulturprogramm mit Lesungen, Theateraufführungen und Kunstausstellungen zu bieten.</p>	
Gymnasium am Münsterplatz	GM	Das Gymnasium am Münsterplatz ist das zweitälteste	

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		<p>Gymnasium der Schweiz. Bereits 1589 entstand aus der ehemals kirchlichen Lateinschule des 11. Jahrhunderts ein humanistisches Gymnasium.</p> <p>Neben dem Schwerpunktfach Philosophie, Pädagogik und Psychologie bietet die Schule die sprachlichen Schwerpunktfächer Latein, Griechisch, Spanisch und neu auch Englisch (nur in Kombination mit dem International Baccalaureate-Programm) an. Mit moderner Binnendifferenzierung, der Reduktion der Fächer pro Woche und ausgebauten Förderprogrammen geht die Schule auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ein.</p>	
Handelsschule KV Basel	HKV	Die Handelsschule KV Basel (Rechtsform AG) ist eine Berufsfachschule im Bereich der Grundbildung (auch Weiter- und Kaderbildung). Die HKV deckt den schulischen Teil aller Profile ab.	
Höhere Berufsbildung	HBB	Für Berufsleute gibt es verschiedene Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln. Die Weiterbildungen auf Tertiärstufe B mit eidgenössisch anerkannten Abschlüssen ermöglichen fachliche Vertiefung, Spezialisierung und bereiten auf Führungsaufgaben vor.	
Höhere Fachschulen	HF	Für Personen mit einer beruflichen Grundbildung mit eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder einer gleichwertigen Qualifikation vermitteln die breit und generalistisch angelegten Bildungsgänge an höheren Fachschulen Fachwissen sowie Führungskompetenzen. In der Schweiz gibt es rund 400 Bildungsgänge an höheren Fachschulen in über 50 Fachrichtungen.	
Immersion		Im immersiven Unterricht wird ein Schulfach – zum Beispiel Biologie oder Geografie – in einer Fremdsprache unterrichtet. Immersiver Unterricht ermöglicht also ein zweifaches Eintauchen: einerseits in ein Schulfach und	

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		<p>andererseits in eine Fremdsprache. Im Immersionsunterricht werden dieselben Fachkenntnisse vermittelt wie im Unterricht in Deutsch.</p> <p>Folgende Gymnasien des Kantons Basel-Stadt bieten Immersionsunterricht (Englisch) an: Bäumlhof, Kirchgarten, Leonhard, am Münsterplatz und das Wirtschaftsgymnasium.</p>	
Informatikmittelschule	IMS	Die Informatikmittelschule ist eine Vollzeitschule im Bereich der beruflichen Grundbildung und führt zur Berufsmaturität. Die Ausbildung ist in drei Jahre Schulunterricht mit insgesamt rund 4'000 Lektionen und in ein abschliessendes Praktikumsjahr gegliedert.	
Interkantonale Vereinbarung über die Höheren Fachschulen	HFSV	Die HFSV ist seit dem Studienjahr 2015/2016 wirksam und bietet den Studierenden innerhalb der Vereinbarung Freizügigkeit im Bereich der Höheren Fachschulen. Die HFSV regelt die Abgeltung zwischen den Kantonen im Bereich der Höheren Fachschulen und ermöglicht Studierenden den gleichberechtigten Zugang zu den ausserkantonalen Bildungsangeboten.	Interkantonale Vereinbarung über Beiträge an die Bildungsgänge der höheren Fachschulen (HFSV) vom 22. März 2012
International Baccalaureate	IB	Das International Baccalaureate wird an den Gymnasien Bäumlhof und am Münsterplatz angeboten. IB ist eine internationale Organisation, die 1968 in Genf gegründet wurde und das Ziel verfolgt, über die Bildung internationale Verständigung zu fördern und junge Menschen wie dich für die weltweiten Herausforderungen zu sensibilisieren. IBO verbindet Leistung mit Werten wie Offenheit und Respekt. Ursprünglich waren die IB-Lehrgänge für Kinder von Eltern gedacht, die berufsbedingt oft den Wohnort wechseln müssen (z.B. Diplomaten). Mittlerweile besuchen über 600'000 Schülerinnen und Schüler in 3'100 Schulen in ca. 130 Ländern eine IB-Schule.	
Italienisch	It	Schwerpunktfach an den Gymnasien Bäumlhof und	

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		Leonhard. Seit August 2017 auch ein Grundlagenfach.	
Latein	Lat	Schwerpunktfach an den Gymnasien Bäumlihof (falls genügend Anmeldungen) und Münsterplatz.	
Lehraufsicht	LA	Die Lehraufsicht berät Lernende und Ausbildungsbetriebe in allen Belangen rund um den Lehrvertrag und die Ausbildung. Die Lehraufsicht ist mehr als eine Beratungsstelle. Sie hat vielfältige Aufgaben und Aufsichtspflichten. Grundsätzlich sorgt sie dafür, dass die Berufsausbildung den gesetzlichen Vorschriften entspricht.	Kantonales Gesetz über die Berufsbildung vom 12. September 2007 (Stand 26. Januar 2014)
Lehrstellennachweis	LENA	LENA ist ein elektronisches Verzeichnis aller als offen gemeldeten Lehrstellen. LENA gibt es für die ganze Schweiz. Auf dieser Plattform lassen sich Lehrstellen in angrenzenden Kantonen suchen oder ein Suchabo einrichten.	https://www.berufsberatung.ch/dyn/show/2930
Lehrstellennachweis beider Basel	LENABB	Der Kanton Basel-Stadt betreibt gemeinsam mit dem Kanton Basel-Landschaft LENABB. LENABB ist eine gemeinsame Dienstleistung von Lehrbetrieben, Berufsbildung und Berufsberatung in Zusammenarbeit mit den kantonalen Gewerbeverbänden.	www.lenabb.ch
Lehrwerkstatt für Bekleidungs-gestalter/in		Die Berufsfachschule Basel führt eine eigene Lehrwerkstatt, in der bis zu 30 Lernenden die Möglichkeit haben, den Beruf Bekleidungsgestalter/in EFZ, Fachrichtung Damenbekleidung, zu lernen.	
Lehrwerkstätte für Mechaniker		Die Lehrwerkstätte für Mechaniker ist ein Lehrbetrieb des Kantons Basel-Stadt und ist der Allgemeinen Gewerbeschule Basel angegliedert. Die Lernenden haben die Möglichkeit den Beruf Polymechaniker/in EFZ zu lernen.	
Leistungsvereinbarung		Die Leistungsvereinbarung ist ein kurz- bis mittelfristiges Führungsinstrument, welches das partnerschaftliche Verhältnis zwischen dem Leistungseinkäufer der öffentlichen Hand (Regierung, Departement) und dem Leis-	

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		tungserbringer regelt.	
LeO ₂		Am Gymnasium Leonhard werden ab dem Schuljahr 2014/15 zwei Klassen im neuen Struktur- und Zeitmodell LeO ₂ geführt. Die Zahl der pro Woche unterrichteten Fächer wird gesenkt und das selbstständige Lernen unter Leitung der Fachperson gefördert. Das Angebot besteht im vierjährigen Zug.	
Maturitätskurs für Berufstätige	MfB	Die Maturitätskurse für Berufstätige haben zum Ziel, Erwachsenen durch eine kantonale Hausmatur ein Studium an der Universität Basel zu ermöglichen. Im Vergleich zur schweizerischen Matur ist die Anzahl der Unterrichtsfächer reduziert. Das so erworbene kantonale Maturitätszeugnis gilt grundsätzlich nur für die Universität Basel und die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Der Zugang zu den eidgenössisch geregelten Studiengängen in Medizin und Pharmazie ist ausgeschlossen.	Verordnung über die Maturitätskurse für Berufstätige vom 11. Dezember 20017 (Stand 1. August 2011)
Maturitätsanerkennungsreglement	MAR	Das Maturitätsanerkennungsreglement bildet die Basis für die gesamtschweizerische Anerkennung der gymnasialen Maturität durch Bund und Kantone.	Verordnung des Bundesrates/Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR) vom 16. Januar/15. Februar 1995
Maturitätsausweis		Wird auch als gymnasiale Maturität bezeichnet. Ein schweizerischer Maturitätsausweis (Sekundarstufe II Allgemeinbildung) kann auf zwei Wegen erlangt werden: durch den Besuch einer vom Bund und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) anerkannten (öffentlichen oder privaten) Maturitätsschule oder Maturitätsschule für Erwachsene und Ablegen der Maturitätsprüfungen daselbst oder durch das Ablegen der schweizerischen Maturitätsprüfung.	
Mittelschule		Mittelschule ist eine Bezeichnung für Schulen der Sekundarstufe II, in welcher die Allgemeinbildung in den	

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		Vordergrund gestellt wird. Mittelschulen ermöglichen den Besuch einer Fachhochschule oder Universität. Hier finden sich auch die Maturitätskurse für Berufstätige sowie die Passerelle (Zugang zur Universität nach der Berufsmaturität).	
Mittelschulen und Berufsbildung	MB	Der Bereich Mittelschulen und Berufsbildung trägt die Verantwortung für die Bildungs- und Unterstützungsangebote der Sekundarstufe II und koordiniert und plant sie. Zudem ist er für die höhere Berufsbildung sowie für Angebote der Erwachsenenbildung zuständig. Ulrich Maier leitet diesen Bereich des Erziehungsdepartements.	
Musik	Mu	Schwerpunktfach an den Gymnasien Bäumlhof und Leonhard	
Nachholbildung (nach Art. 32 BBV) Es gibt ganz unterschiedliche Varianten der Nachholbildung!		Erwachsene mit Berufspraxis können den Abschluss einer beruflichen Grundbildung (Berufslehre) nachholen. Voraussetzung sind mindestens fünf Jahre Berufserfahrung, davon 2-4 Jahre im angestrebten Beruf. Sie müssen sich die berufskundlichen und - falls nicht schon in einer ersten Grundbildung erworben - die allgemeinbildenden Kenntnisse der Grundbildung aneignen und können danach das Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) ablegen.	Verordnung über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung, BBV) vom 19. November 2003 (Stand am 1. Juli 2014)
Nachobligatorische Ausbildung		Ausbildung (Berufslehre und Mittelschulen sowie Bildung auf Tertiärstufe), die nach Erfüllung der 9jährigen Schulpflicht absolviert wird.	
Passerelle		Die Passerelle eröffnet Berufs- und Fachmaturandinnen und -maturanden den Weg an die universitären Hochschulen der Schweiz. Sie bereitet in zwei Semestern auf die sogenannten Ergänzungsprüfungen vor. Wer diese besteht, hat Zugang zu allen Studiengängen an allen universitären Hochschulen der Schweiz sowie zu allen	

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		Studiengängen der Pädagogischen Hochschulen.	
Philosophie, Pädagogik und Psychologie	PPP	Schwerpunktfach am Gymnasium am Münsterplatz und am Wirtschaftsgymnasium	
Physik und Anwendungen der Mathematik	PHAM	Schwerpunktfach an den Gymnasien Bäumlhof und Kirschgarten	
Qualifikationsverfahren	QV	Das Qualifikationsverfahren findet gegen Ende der beruflichen Grundbildung statt und umfasst einen praktischen und einen theoretischen Teil. Umfang und Inhalt der Prüfung ist in der Bildungsverordnung des jeweiligen Berufs festgehalten. Wer das Qualifikationsverfahren bestanden hat erhält ein eidgenössische Berufsattest oder ein eidgenössische Fähigkeitszeugnis. Es wird von der kantonalen Behörde ausgestellt.	
Qualitätsmanagement	QM	In den Bereichen Volksschulen sowie Mittelschulen und Berufsbildung des Erziehungsdepartements Basel-Stadt richten sich das Qualitätsmanagement und die Qualitätsentwicklung auf die Qualität der Schule als Ganzes, auf deren Entwicklung und auf die Schulführung. Entsprechend dem Kernauftrag sind die Aktivitäten in erster Linie auf die Schulen und letztlich auf den Unterricht ausgerichtet.	
Regierungsrat	RR	Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt ist die oberste leitende und vollziehende Behörde (Exekutive) im Kanton Basel-Stadt und in der Stadt Basel. Der Regierungsrat besteht aus sieben Mitgliedern, die das Volk alle vier Jahre wählt	
Regierungsratsbeschluss	RRB	Entscheide des Regierungsrates liegen als Regierungsratsbeschlüsse vor.	
Regionales Schulabkommen	RSA	Das Regionale Schulabkommen gilt für die Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Jura, Luzern, Solothurn, Wallis und Zürich und regelt den kantonsübergreifenden Schulbesuch innerhalb der Volks-	Regionales Schulabkommen über die gegenseitige Aufnahme von Auszubildenden und Ausrichtung von Beiträgen (RSA 2009)

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		schule und der Sekundarstufe II und die Höhe der Schulgeldbeiträge.	
Ressortgruppe	RG	Für jedes an der Maturität schriftlich geprüfte Fach (ausser Ergänzungsfächer) wird eine Ressortgruppe mit einer Ressortleitung eingesetzt. Die Ressortgruppe besteht aus je einer Vertretung der jeweiligen Fachschaft aller staatlichen Gymnasien sowie des Freien Gymnasiums und der Swiss International School. Die Mitglieder der Ressortgruppen sind der Ressortleitung unterstellt.	
Ressortleitung	RL	Als Ressortleitende gewählt werden Fachleute des entsprechenden Schulfachs mit Unterrichts- und Maturitätsprüfungserfahrung (vorzugsweise aktiv im Schuldienst tätig). Sie dürfen nicht selbst an einer Maturitätsschule des Kantons unterrichten/unterrichtet haben. RL prüfen in Zusammenarbeit mit der Ressortgruppe, ob die schriftlichen Prüfungen mit dem Bildungsplan BS und den kantonalen Rahmenvorgaben für die schriftliche Matur übereinstimmen und ob sich der Schwierigkeitsgrad in einem vergleichbaren Rahmen bewegt. Sie genehmigen die Prüfungsaufgaben und geben den Federführenden der Fachschaften und den Rektoraten schriftlich Rückmeldung zu den Prüfungen.	
Schule für Gestaltung Basel	SfG	Wer eine Lehre in einem gestalterischen Beruf macht, besucht an der Schule für Gestaltung Basel den Fachunterricht. Als Vorbereitung auf gestalterische Ausbildungsgänge und deren Aufnahmeprüfungen bietet die SfG Vorkurse für Gestaltung und Kunst an. Zudem ermöglicht die Schule Berufsleuten mit einem EFZ-Abschluss den eidgenössisch anerkannten Titel dipl. Gestalterin oder dipl. Gestalter HF zu erwerben. Der entsprechende HF-Studiengang wird in der Fachrichtung	Gesetz betreffend die Allgemeine Gewerbeschule (AGS Basel) und die Schule für Gestaltung (SfG Basel) vom 20. Dezember 1962 (Stand 1. Januar 2013)

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		Produktdesign, Vertiefungsrichtung Textildesign (kurz Textildesign HF) angeboten. Zudem bietet die SfG die HF Kommunikationsdesign mit drei Vertiefungsrichtungen an.	
Schülerinnen und Schüler	SuS	Die Abkürzung SuS darf nur in internen Papieren verwendet werden.	
Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren	EDK	Die Kantone tragen in der Schweiz die Hauptverantwortung für die Bildung. Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren ist die Behörde der Bildungs Kooperation Schweiz. Sie ist der Zusammenschluss der 26 kantonalen Regierungsmitglieder, die für Erziehung, Bildung, Kultur und Sport verantwortlich sind. Als Kernaufgabe gilt die nationale Koordination in den Bereichen der Bildungs- und Kulturpolitik. Die EDK funktioniert über einen Verbund von Staatsverträgen (Konkordaten).	
Schwerpunktfach	SPF	An den Basler Gymnasien werden folgende Schwerpunktfächer angeboten: Bildnerisches Gestalten, Biologie und Chemie, Griechisch, Englisch in Verbindung mit dem International Baccalaureate, Italienisch, Latein, Musik, Philosophie, Pädagogik und Psychologie, Physik und Anwendungen der Mathematik, Spanisch, Wirtschaft und Recht.	
Sekundarstufe II	Sek. II	Die Sekundarstufe II folgt auf die obligatorische Schule. Es gibt allgemeinbildende Ausbildungsgänge (Ausbildungen an Maturitätsschulen und Fachmittelschulen), die auf weiterführende Ausbildungen auf der Tertiärstufe vorbereiten und berufsbildende Ausbildungsgänge (berufliche Grundbildung), welche auf die Ausübung eines Berufes und auf weiterführende Ausbildungen der Tertiärstufe vorbereiten. Für Jugendliche, die im Anschluss an die Sekundarstufe I nicht direkt in die Sekun-	

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		darstufe II übertreten, stehen freiwillige Brückenangebote zur Verfügung.	
Spanisch	Sp	Schwerpunktfach an den Gymnasien Bäumlihof, Leonhard und am Münsterplatz	
Sportklassen		Die Sportklassen dienen der Förderung junger Leistungssportlerinnen und Leistungssportler (auch aus dem Bereich Tanz/Ballett). Das bedeutet, dass die schulischen Rahmenbedingungen an die Bedürfnisse aus Training und Wettkampf angepasst werden. Der Kanton Basel-Stadt bietet auf der Sekundarstufe II KV-, WMS (in BL) und gymnasiale Sportklassen (Gymnasium Bäumlihof) an.	
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation	SBFI	Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation im Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung ist das Kompetenzzentrum des Bundes für national und international ausgerichtete Fragen zu Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik.	
Triagestelle		Die Triagestelle unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene mit fehlender oder ungeeigneter Anschlusslösung vor Abschluss der obligatorischen Schulzeit sowie im nachobligatorischen Bereich, die nächsten Schritte für den Einstieg in die Berufsbildung zu planen. In der Regel weist die Triagestelle – je nach Bedarf - in ein Brückenangebot, ein Motivationssemester oder eine andere Anschlusslösung zu. Die Triagestelle wird von Gap, Case Management Berufsbildung operationell geführt und ist ganzjährig offen.	
Überbetriebliche Kurse	ÜK	Ergänzend zur Bildung im Lehrbetrieb und der Berufsfachschule werden in der beruflichen Grundbildung (Sekundarstufe II Berufsbildung) weitere berufspraktische Fertigkeiten vermittelt. Der Besuch der überbetrieblichen Kurse ist für die Lernenden obligatorisch. Die	

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		Kurse werden von den Berufsverbänden durchgeführt.	
Übergangsklasse	ÜK	Die Übergangsklassen bieten Schülerinnen und Schülern nach der WBS die Möglichkeit, über ein Zusatzjahr in eine dritte baselstädtische Gymnasialklasse einzutreten und dann nach drei Jahren die eidgenössisch anerkannte Matura abzulegen. Dieses Angebot richtet sich an Jugendliche mit gutem WBS-Abschluss, die Freude am Lernen haben und sich für ein Studium an der Universität interessieren.	
Übergangsverfahren Sek I-Sek II			
Unterrichtslektionendach	ULD	Das Unterrichtslektionendach ist eine schularten- und schulstufenspezifische Zahl, welche vorgibt, auf wie viel Unterrichtszeit eine Schülerin oder ein Schüler pro Schuljahr Anspruch hat.	
Validierung (nach Art. 31 BBV)		Erwachsene belegen mit einem Dossier, dass sie bereits über die Kompetenzen im angestrebten Beruf verfügen. Danach haben sie fünf Jahre Zeit, allfällige Lücken durch ergänzende Bildung zu schliessen. Sobald sie alle erforderlichen Kompetenzen nachweisen können, wird ihnen der entsprechende Ausweis ausgestellt.	Verordnung über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung, BBV) vom 19. November 2003 (Stand am 1. Juli 2014)
ValidOrg		Online-Plattform zur Validierung der schriftlichen Maturitätsprüfungen der staatlichen Gymnasien Basel-Stadt sowie der privaten Gymnasien mit kantonal anerkannter Maturität (Freies Gymnasium Basel und Swiss International School).	
Wirtschaftsgymnasium	WG	Eine Schule, zwei Abteilungen, drei Angebote – so präsentiert sich das Wirtschaftsgymnasium, das mit der Wirtschaftsmittelschule und der Informatikmittelschule organisatorisch und räumlich eine Einheit bildet. Als einziges Basler Gymnasium bietet das Wirtschaftsgym-	

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

Begriff	Abk.	Erläuterung	Grundlage
		Das Wirtschaftsgymnasium den Schwerpunkt Wirtschaft und Recht an. In Zusammenarbeit mit dem Gymnasium am Münsterplatz bietet das Wirtschaftsgymnasium Philosophie, Psychologie und Pädagogik als zweites Schwerpunktfach an.	
Wirtschaftsmittelschule	WMS	Die Wirtschaftsmittelschule ist eine Vollzeitschule im Bereich der beruflichen Grundbildung. Sie führt im Anschluss an die obligatorische Schulzeit in drei Jahren Unterricht und einem anschliessenden Praxisjahr zum Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis als Kauffrau oder Kaufmann EFZ. Gleichzeitig wird die kaufmännische Berufsmaturität erworben.	
Wirtschaft und Recht	WR	Schwerpunktfach am Wirtschaftsgymnasium	
Zentrum für Brückenangebote	ZBA	Das Zentrum für Brückenangebote fasst die verschiedenen Brückenangebote des Kantons organisatorisch zusammen.	
Zwischenlösungen		Unter Zwischenlösungen werden die Angebote am Übergang 1 subsumiert, die nicht direkt von der Volksschule in den nachobligatorischen Bereich der Sekundarstufe II führen. Damit sind hauptsächlich die Angebote des Zentrums für Brückenangebote und die Motivationssemester der Arbeitslosenversicherung gemeint.	